



Die Energie-Kreditkarte

Jubiläumsfeier 15 Jahre Energiebank Schweiz EBS

Juli 2026: Interview mit Fritz Hugentobler, CEO der EBS

Inhalt

- 1 Die Energiebank Schweiz
- 2 Editorial
- 4 Brennesseln und Hochstammobst
- 6 Inserate
- 7 Gummistiefelland
- 8 Veranstaltungen, Zukunft ohne Atom

Der Energiefrieden war vorbei. Einig war man sich nur darüber, dass die Atomkraft nach Fukushima ausgedient hat. Damals begannen die Kämpfe. Jedes unverbaute Alpental sollte zum Speichersee werden, jeder Grat Windstrom produzieren. Transitleitungen sollten ganz Europa mit unseren Speicherseen verbinden, für die Speicherung der Windkraft aus der Nordsee, der Sonnenenergie aus Spanien, der Atomenergie aus Frankreich und der Kohlekraft aus Deutschland. Das war ein Konzept der Energievernichtung. Der knappe Strom wäre durch die Verluste für Transport und Lagerung zerstört worden.

Doch es lockte ein Riesengeschäft für die Energiekonzerne.

Somit hatte die Energiepolitik endgültig den Naturschutz erreicht. Wollten wir die Natur vor diesem Aktivismus bewahren, so brauchten wir bessere Antworten. Deshalb gründete damals im Sommer 2011 Pro Natura Baselland zusammen mit anderen Umweltorganisationen die Energiebank Schweiz EBS.

Lesen Sie das Interview auf Seite 3 mit Fritz Hugentobler, CEO der Energiebank Schweiz von Ende Juli 2026.

Erneuerbar um jeden Preis?



Ruedi Spinnler, Vorstand Pro Natura Baselland und Ressortverantwortlicher Energie

Seit der Katastrophe in Japan ist uns allen wieder bewusst geworden, welche Hypothek die Abhängigkeit von Atomstrom für uns alle darstellt. Ein Ausstieg aus der Kernenergie ist deshalb ein Gebot der Stunde. Als Ersatz stehen neben den Gaskombikraftwerken, die indes wegen der CO₂-Emissionen keine Alternative sind, erneuerbare Energien zur Verfügung. Wasserkraftwerke, Windkraft- und Solaranlagen sind im Trend. Dank kostendeckender Einspeisevergütung sind sie auch wirtschaftlich. Es wundert deshalb nicht, dass jede Anhöhe und jedes Gewässer für Anlagen in Betracht gezogen werden.

Wenn die Natur- und Landschaftschutzorganisationen gegen einige dieser Bauprojekte Einsprache erheben, ist der Aufschrei momentan gross. Selbst Pro Natura wohlgesinnte Menschen verstehen nicht, dass wir etwa gegen das Kleinwasserkraftwerk an der Birs bei Zwingen Einsprache erhoben haben. Man könne doch nicht erneuerbare Energien fordern und dann gegen derartige Projekte Einspruch erheben. Die Wasserkraftnutzung ist aber immer auch ein Eingriff in die Landschaft und in die Biodiversität. Das erwähnte Kraftwerk betrifft etwa einen Abschnitt, der eben erst fischgängig gemacht wurde. Abgesehen

vom Verlust dieses Lebensraumes ist es auch wirtschaftlich unsinnig, eine eben erst erfolgte Sanierung rückgängig zu machen. Dieses Beispiel zeigt, dass auch bei erneuerbaren Energien stets eine Güterabwägung gemacht werden muss zwischen dem Potential, sauberen Strom zu produzieren, und den Auswirkungen, die die Anlage auf Landschaft und Biodiversität hat.

Der Ausstieg aus der Kernenergie ist – auch wenn wir es schaffen, den masslosen Energieverbrauch zu drosseln – eine Mammutaufgabe und erfordert neue Denkweisen. Wir sind aber überzeugt, dass es möglich ist, ohne dass sämtliche Gewässer mit Kleinwasserkraftwerken und sämtliche Hügel mit Windkraftanlagen übersät werden. Unsere visionäre Vorschau auf das Jahr 2026 in diesem Pro Natura Lokal zeigt eindrücklich, dass mit innovativen Ideen eine sinnvolle Energienutzung möglich ist. Damit diese Vision Wirklichkeit wird, muss schon heute von uns allen mit effizientem und vor allem sparsamerem Energieverbrauch begonnen werden. Machen Sie einen ersten Schritt und unterstützen Sie die Initiative auf Seite 8.

Ruedi Spinnler

Vorstand Pro Natura Baselland

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als farbige Sonderausgabe

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura.ch/bl
PK: 40-8028-8

Redaktion

Kai-Uwe Schneemann, Astrid Schönenberger, Sabine Lerch, Urs Chrétien

Gestaltung und Satz

Astrid Schönenberger

Titelbild

Fotomontage: Sarah Martin, Gestalterin, Hemmiken

Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

6000



Natürlich gut in

Arlesheim • Reinach • Muttenz • Partyservice

www.goldwurst.ch

Herr Hugentobler, weshalb hat Pro Natura die Energiebank Schweiz EBS mitbegründet?

Nachdem der Atomausstieg 2011 beschlossen war, wurde Pro Natura stark angegriffen, weil sie sich wehrte gegen die rücksichtslose Nutzung der letzten Bäche und Naturlandschaften. Deshalb hat Pro Natura mit der Bankgründung in die Diskussion eingegriffen.

Was hat die Energiebank Schweiz erreicht?

Nun, das Besondere an der Energiebank ist, dass sie anstelle von Geld Energie verwaltet, das Energieguthaben der Bevölkerung. Die Währung ist also nicht Franken oder Euro, sondern Watt. Wir starteten 2011 mit über 6000 Watt Energie pro Einwohner. Heute genügen bereits 2000 Watt. Vor zwei Jahren wurde das letzte Atomkraftwerk stillgelegt, weil es seinen Strom nicht mehr verkaufen konnte, und unsere Bank ist nun in fast allen Ländern der Welt aktiv. Der CO₂-Ausstoss hat sich halbiert.

Wie erklären Sie sich diesen Geschäftserfolg?

Menschen sind gegen Verbote, aber sehr haushälterisch, wenn es darum geht, das eigene Konto nicht zu überziehen. Deshalb kommt der Erfolg in erster Linie von den Menschen selbst. Aber auch unsere Anlageberater zeigten den Kunden, wie leicht das Energievermögen besser eingesetzt werden kann.

Welche Fehlentwicklungen konnte die Energiebank korrigieren?

Strom war die Lösung gegen den Treibhauseffekt, aber sehr knapp vorhanden. Deshalb durfte keine Wärme mehr mit Strom produziert werden. Heute wird Wärme konsequent mit Brennstoffen und Wärme-Kraft-Koppelung erzeugt. Diese Heizungen liefern auch noch Strom. Der Strom muss auch heute gespeichert werden. Dies geschieht jetzt aber nicht mehr in den Alpen, sondern in den drei Millionen Akkus der Elektrofahrzeuge (Autos, Roller, Velos), die nachts aufgeladen werden. Elektrofahrzeuge brau-

chen bis zu 10 Mal weniger Energie als die Benzinautos!

Was hat sich in den letzten 15 Jahren verändert?

Am auffälligsten ist der Trend fort vom Einfamilienhaus zur autofreien Grosssiedlung, der kurz nach der Gründung der Bank eingesetzt hat. Beim Konsum wird heute viel Wert gelegt auf dauerhafte Produkte und auf regionale Fertigung. Die Einkaufszentren bei den Autobahnausfahrten schliessen eines nach dem anderen die Tore.

Wie kam der Energieinhalt auf die Produkte?

Ganz einfach. Wir haben für alle Produkte sehr hohe Energiewerte gewählt, und falls die Firmen uns zertifizierte Zahlen liefern konnten, die tiefer lagen, so wurden diese übernommen.

Und der Import?

Alle Importprodukte wurden mit Energie für Produktion und Transport belastet. Die WTO akzeptierte dieses Vorgehen, da der Markt dadurch nicht behindert wird. Hätten wir in der Schweiz anstelle der Bankgründung die Energie verteuert, so hätten die Importprodukte davon profitiert.

Hat es denn jetzt keine Energiewerkschwender mehr?

Doch, doch, natürlich kennen wir die Energiesozialhilfe. Diese unterstützt Menschen, die sich von ihren grossen Autos und Liegenschaften nicht lösen können und ihr Energiekonto nicht im Griff haben. Doch das sind Einzelfälle, und sie werden von der Allgemeinheit getragen.

Herr Hugentobler, wir danken für das Gespräch.

Idee, Text und Interview: Pascal Benninger, Sissach



Welcher Preis wird zum Kaufkriterium: Aktions- oder Energiepreis?

Die Energiebank Schweiz

Die Energiebank Schweiz EBS verwaltet für den Bund die Energie, die allen BewohnerInnen zur Verfügung steht. Jede Person hat ein Energiegrundeinkommen, über das sie frei verfügen kann. Weitere Energie kann bei der Bank bezogen werden. Diese wird aber immer teurer, je mehr das Konto überzogen wird (Energieprogression). Ziel der Energiebank ist es, bis 2025 nur noch 2000 Watt pro BewohnerIn abzugeben, dies entspricht 17520 kWh/Jahr.

Die Energiekreditkarte

Jede Person erhält eine Energiekreditkarte und ein jährliches Energieguthaben. Bei jedem Einkauf, jeder Zugfahrt, an jeder Tankstelle muss die Karte vorgewiesen werden, und die entsprechende Menge konsumierter Energie wird der Karte belastet.

Das Kontokorrentkonto einer Firma

Firmen dürfen ihr Energiekonto belasten, so viel sie wollen. Doch ihr Produkt, bzw. ihre Dienstleistung wird um diese Menge Energie aufgeladen und für den Konsumenten teurer. Will eine Firma noch Produkte verkaufen, muss der Energieinhalt stimmen, also klein sein, sonst bleibt sie auf ihren Produkten sitzen.

Das Energieportfolio der Bank

Die Bank muss die verschiedenen Energiequellen bewerten. Dabei wird angestrebt, dass jede Energie dort eingesetzt wird, wo diese die grösste Wirkung entfaltet. Brennstoffe für Wärme, Strom für alles andere, vor allem auch für die Mobilität.

Weitere Informationen zur Energiebank Schweiz unter www.energiebankschweiz.ch.

In Kürze



Foto: Mirjam Würth

Das jährlich stattfindende Regierungsratsgespräch fand für einmal draussen statt. Von links: Steffi Fuchs, VCS; Urs Chrétien, Astrid Schönenberger, Pro Natura BL; Regierungsrat Jörg Krähenbühl; Martin Kolb, Amtsleiter Raumplanung; Jacqueline Halder, Jost Müller, WWF; Peter Tanner, Leiter Fachstelle Natur- und Landschaft

- Die Pro Natura **Wildpflanzen- und Kräutermärkte** gehören einmal mehr der Vergangenheit an. Zwischen dem 16. April und dem 20. Mai 2011 fanden die Märkte an insgesamt 11 verschiedenen Orten statt. Dank der Mithilfe von zahlreichen, freiwilligen Helferinnen und Helfern konnten alle Anlässe reibungslos durchgeführt werden. Ein grosses Dankeschön allen für den wertvollen Einsatz. Nach dem letztjährigen Erfolg des ersten **Wildsträuchermarktes** in Liestal findet dieser auch dieses Jahr statt, und zwar am 5. November im Stedtli Liestal.
- Er liess lange auf sich warten: Als Abschlussgeschenk an die 10-Jahresaktion HALLO BIBER! fand der Biber im 2010 endlich den Weg in die Birs. Letzten Winter fällt er einen Baum oberhalb der Nepomukbrücke in Dornach und hinterlässt seither viele Spuren. Im Mai nun wurde ein **Biber in der Reinacherheide** beobachtet, am genüsslichen Abknabbern von Weidenrinde. Möglicherweise handelt es sich um einen zweiten Biber, der vielleicht schon bald dem Dornacher Biber begegnet ...
- Der Chilpen ist ein ganz besonderer Ort im Baselbiet. Anstatt sich für das **Regierungsratsgespräch** – welches dem Austausch zwischen Kanton und Natur- und Umweltorganisationen (WWF, BNV, VCS und Pro Natura) dient und halbjährlich stattfindet – in einem Büro der Kantonsverwaltung einzufinden, schlugen BNV und Pro Natura BL vor, diesen Anlass für einmal draussen in Form einer Exkursion durchzuführen. Überzeugt, mit dem Exkursionsziel Chilpen dem Regierungsrat Krähenbühl einen ihm unbekanntem Flecken Natur zu zeigen, war die Überraschung gross. Als einer von wenigen der Teilnehmenden kannte dieser den wunderschönen Ort im oberen Baselbiet bereits! Er war aber dennoch begeistert von der blühenden Orchideen-Vielfalt, welche von Geschäftsführer Urs Chrétien gezeigt wurde.
- Im Sommer 2009 erhob Pro Natura Basel-land **Beschwerde** gegen die Baubewilligungsgebühr von Fr. 2370.– für die Ausdolung des **Weihermattbächlis in Rüenberg** inklusive Anlage von zwei Weihern. Mit Erfolg: Die Baurekurskommission hat die Beschwerde vollumfänglich gutgeheissen und die Gebühr auf Fr. 130.– reduziert.



Foto: Thomas Marti

Biber in der Reinacherheide

Brennnesseln bitte schonen!

Rund 50 Schmetterlingsarten ernähren sich als Raupe von der Brennnessel! Uns am besten bekannt sind Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Admiral, Landkärtchen und C-Falter. Darüber hinaus bieten Brennnesselbestände aber auch vielen unauffälligeren Nacht- und Kleinschmetterlingen einen Lebensraum.

Unsere fünf Brennnesselfalter sind insgesamt nicht gefährdet, auch wenn sie teilweise deutlich seltener zu beobachten sind. Sie gehören aber zu den wenigen prächtigen Tagfaltern, denen wir noch in

jeder Gemeinde begegnen können. Sie verdienen gerade deshalb unsere Aufmerksamkeit und unseren Schutz. Die Arbeitsgruppe Tagfalterschutz von Pro Natura Baselland hat ein Merkblatt erarbeitet, welches aufzeigt, wie wir die wertvollen Brennnesseln und ihre Bewohner schonen und fördern können. Es richtet sich an Mitarbeitende von Gemeinden, Landwirte, das Forstpersonal und Private.

Das Merkblatt ist gratis erhältlich bei Pro Natura Baselland, Postfach, 4410 Liestal. e-mail: pronatura-bl@pronatura.ch, Tel. 061 921 62 62.



Foto: Werner Huber

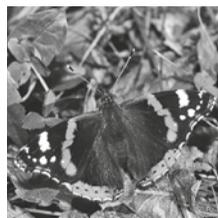


Foto: Werner Huber



Foto: Werner Huber



Foto: Thomas Stalling



Foto: Thomas Stalling

Kleiner Fuchs, Admiral, C-Falter, Tagpfauenauge und Landkärtchen sind nur die bekanntesten der 50 Schmetterlinge, die sich auf der Brennnessel ernähren.

Hochstammobst in Laufen

Es begann anfangs der 90er Jahre mit dem Rotkopfwürger, einem Charaktervogel der Hochstammobstgärten. Dieser war in unserer Region am Aussterben. Was war zu tun?

Ein Hochstammobststand war nicht eine neue Idee, aber man konnte mit dieser Aktivität viele Anliegen unter einen Hut bringen: Artenschutz, Landschaftsschutz, Erhalten der Sortenvielfalt, bewusstes Konsumverhalten mit Einkauf von regionalen Produkten, gesunde Ernährung und nicht zuletzt Kundenkontakt. Lieferanten fanden sich bald, meist IP Bauern sowie wenige Biobauern oder private Hochstammaumbesitzer. Das Ziel war, dem Lieferanten einen angemessenen Preis zu zahlen, für den es sich lohnt, auf die hohe Leiter zu steigen. Das Angebot variierte von den beliebten Goldparmänen über un-

bekanntere Sorten zum Bohnapfel, je nach Ertrag. Und es kamen Nüsse, Most, Konfitüre, Fruchtbrot und Dörrobst dazu. Leider übersteigt das Angebot aber immer wieder die Nachfrage. Niemand will mehr grössere Mengen Lagerobst einkellern. Der Besuch lokaler Märkte ist rückläufig. Dennoch: es bietet sich an diesen Markttagen manche Gelegenheit zu interessanten Gesprächen, und das Bewusstsein für bedrohtes Kulturgut und bedrohte Naturvielfalt kann so gestärkt werden.

Und so findet diese Aktion seit nunmehr bald 20 Jahren weiterhin am Monatsmarkt am ersten Dienstag im Oktober und November in Laufen statt – trotz Geschäftsgang auf Sparflamme.

*Magdalena Franc, Brislach
Vorstand Pro Natura Laufental*



Foto: Martin Furter

Früchte in schöner Pracht gibt es im Oktober und November in Laufen.

Ingenieurbüro Götz
naturnaher Wasserbau und mehr

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

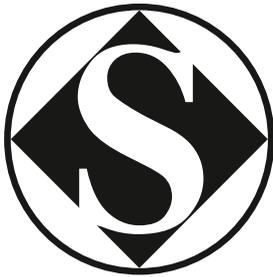
Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzepete für
Gewässer, Forst
und Landschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
Fax 061 923 86 51
info@buerogoetz.ch



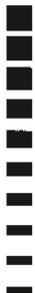
MALER SUTER AG

Maler – Tapezierer – Fassadenrenovationen

Dekorative Techniken Vergoldungen
Farbgestaltung

Wir verwenden
Konservierungs- und Lösungsmittelfreie Farben

Tel. 061 971 80 20, Fax 061 973 85 84



Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 3877

Seit 1987 professioneller Einsatz für
Natur, Umwelt und Siedlung

das köstliche  HOCHSTAMM SUISSE

geschenk



Trockenfrüchte, Lammfelle,
Lammfleisch, Schafrachwürste...

Isleter hof

4450 Sissach

061 971 97 94
www.isleterhof.ch

Damit Sie regelmässig Früchte ernten können.

Sachgerechter Obstbaumschnitt an Ihren Hochstammbäumen und Ihrem Spalierobst

- Aufbauschnitt
- Unterhaltsschnitt
- Verjüngungsschnitt



M. Thuring + Co
Gartenbau + Baumschnitt
Ettingen 079 321 67 69
www.thuring-gartenbau.ch



GUMMISTIEFELLAND

Ausdolung in Oltingen: Gruebetsmattbächlein

Als siebtes Projekt im Rahmen der Aktion «Gummistiefelland» wurde im Herbst 2010 der Oberlauf des Gruebetsmattbächleins auf der Schafmatt in Oltingen ausgedolt. Dabei wurden zwei Seitenarme aus unterirdischen Tonröhren befreit, sowie zwei kleine und ein grosser Geschiebesammler angelegt. Letzterer verfügt über einen konstanten Wasserspiegel und soll nie ganz austrocknen, während die Wasserläufe bei extremer Trockenheit zeitweise kein Wasser führen. Die nun wieder offene Gewässerslänge beträgt rund 200m.

Die neu geschaffenen Bachläufe fügen sich dank der gefühlvollen Arbeitsweise unseres Maschinisten Feusi Hunziker gut in die Landschaft ein. Es mussten lediglich zwei grössere Bäume entfernt werden, die Gehölzgruppen als solche blieben bestehen. Einzelne steilere Böschungen wurden mit Steckhölzern aus Weiden gesichert, und die offenen Flächen wurden mit einer standortgerechten Saatmischung angesät.

Ein besonderer Reiz dieses Projekts liegt darin, dass ein landschaftlich sehr schönes und bereits bisher extensiv landwirtschaftlich genutztes Gebiet zusätzlich mit Feuchtstandorten aufgewertet wird. Die betroffenen Landwirte profitieren durch das Projekt von zusätzlichen ökologischen Ausgleichszahlungen, die neu über eine grössere Fläche ausgerichtet werden. Das Projekt unterstützt haben neben dem Fonds Landschaft Schweiz die Walder-Bachmann Stiftung, der Kanton sowie die Gemeinde Oltingen.

Werner Götz
Ingenieurbüro Götz



Foto: Werner Götz

Im trockenen Frühling 2011: nur noch der Geschiebesammler im Hintergrund hat Wasser ...

Schulaktion «Blaues Band»



Foto: Astrid Schoenenberger

Wo ist es geblieben? Verschwundenes Bächlein in Tenniken.

Im Spätsommer dieses Jahres soll es wieder losgehen. Die **Schulaktion «Blaues Band im Gummistiefelland»** führt die SchülerInnen nach draussen, um dort die kleinen und zum Teil verborgenen Gewässer zu erforschen. Mit blauen Bändern kann der Verlauf der eingedolten Gewässer im Gelände markiert werden, um der Bevölkerung zu zeigen, wo früher einmal ein Bächlein war – und wo vielleicht bald wieder eines fliesst. Das Projekt in diesem Jahr wird durch den IWB'Ökoenergie-

Fonds unterstützt. Dieser Fonds finanziert nachhaltige Projekte aus den Bereichen Energie, Umwelt-, Natur- und Gewässerschutz in der Region Basel.

So kommt es, dass wir dieses Jahr den teilnehmenden Klassen eine 2-stündige Exkursion zum Thema kostenlos anbieten können.

Informationen zur Schulaktion erhalten Sie unter astrid.schoenenberger@pronatura.ch oder bei Pro Natura Baselland, Postfach, 4410 Liestal, 061 923 86 50.

Veranstaltungen

Ebenraintag

Sonntag, 4. September 2011, 10-18 Uhr
Grosser Bauernmarkt im Landwirtschaftlichen Zentrum, Sissach.

17. Baselbieter Naturschutztag

Samstag, 29. Oktober 2011
Über 50 Anlässe zugunsten der Natur.

Hochstammobstverkauf

Dienstag, 4. Okt. und 8. Nov. 2011
Im Stedtli Laufen, Pro Natura Laufental

Pro Natura Wildsträuchermarkt

Samstag, 5. November 2011, 9-13 Uhr
Im Stedtli Liestal

Details für alle Veranstaltungen sowie das Programm des Jugendnaturschutzes Baselland und Laufental auf www.pronatura.ch/bl

Für eine Zukunft ohne Atomkraft

Seit der Atomkatastrophe in Japan ist die Atomindustrie diskreditiert und am Ende. Ein Umbau der Stromversorgung zu erneuerbaren Energien ist nicht nur das Gebot der Stunde, sondern auch technisch machbar und ökonomisch vorteilhaft. Deshalb fordert die von den Grünen Baselland im Februar – noch vor dem atomaren Super-GAU – lancierte kantonale «Gesetzesinitiative für sicheren und sauberen Strom», dass bis im Jahr 2030 mindestens 80 % des von den Stromversorgern abgesetzten Stroms aus erneuerbaren Energien erzeugt wird.

Denn trotz Fukushima – ohne unseren Druck wird der Atomausstieg rasch wieder ins Hintertreffen geraten. **Um ein kraftvolles Signal zu setzen, bitten wir alle, den Initiativbogen zu unterzeichnen und bis spätestens 5. August 2011 einzusenden an: Grüne Baselland, Postfach 267, 4012 Basel. Vielen Dank!**



Formulierte Gesetzesinitiative – Baselland erneuerbar

Für sicheren und sauberen Strom

100% Zukunft ohne Atomkraft

Die unterzeichnenden, im Kanton Basel-Landschaft stimmberechtigten Personen stellen, gestützt auf § 28 Absätze 1 und 3 der Kantonsverfassung, das folgende formulierte Begehren: Das Energiegesetz vom 4. Februar 1991 (SGS 490) wird wie folgt ergänzt:

§ 1a Grundsätze der Stromerzeugung

- 1 Auf dem Gebiet des Kantons Basel-Landschaft tätige oder tätig werdende Energieversorger streben im Bereich der Elektrizität an, den Absatz vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken.
- 2 Bis im Jahr 2030 stellen die Energieversorger insbesondere durch Beteiligungen und/oder langfristige Lieferverträge sicher, dass mindestens 80 % der an die Endkundinnen und Endkunden veräusserten Elektrizität aus erneuerbaren Energien erzeugt wird.
- 3 Die Energieversorger erstellen Mehrjahrespläne zur Erreichung der vorgegebenen Zielsetzungen.



PLZ: _____ Ort: _____

Nur stimmberechtigte Personen mit Wohnsitz in obgenannter politischer Gemeinde.

Datum der Publikation im Amtsblatt: 24.02.2011

Name, Vorname (handschriftlich und in Blockschrift)	Jahrgang	Wohnadresse (Strasse und Hausnummer)	Eigenhändige Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)
1				
2				
3				
4				
5				

Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht oder wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt, macht sich strafbar nach Artikel 281 bzw. 282 des Schweizerischen Strafgesetzbuches.
Das Initiativkomitee, bestehend aus nachstehenden Urheberinnen und Urhebern, ist berechtigt, die Initiative mit der Mehrheit seiner Stimmberechtigten Mitglieder zurückzuziehen:

Initiativkomitee: Marie-Theres Beeler, Ostenbergstr. 18, 4410 Liestal; Florence Brenzikofer, Mattenweg 183B, 4494 Oltingen; Maya Graf, Rheinfelderstrasse 51, 4450 Sissach; Klaus Kirchmayr, Schlosstr. 15, 4147 Aesch; Sarah Martin, Buusnerstr. 2, 4465 Hemmiken; Lukas Ott, Baumgartenstrasse 1, 4410 Liestal; Isaac Reber, Lindenweg 19, 4450 Sissach; Philipp Schoch, Rosenmattstr. 9, 4133 Pratteln.